

Editorial

Mit dem vorliegenden Band geht die „Zeitschrift für Evaluation“ in das dritte Jahr ihres Erscheinens. Gemessen an ihrem Alter steckt sie damit unbestreitbar noch in den Kinderschuhen; dennoch steht sie schon auf erstaunlich sicheren Beinen. Vom Kreis der Gründungsherausgeber mit engagiertem Optimismus und gegen teils deutlich vorgetragene Skepsis ins Leben gerufen, hat sie in der kurzen Zeit ihrer Existenz doppelte Akzeptanz gewonnen: sowohl bei den Lesern – die Zahl ihrer Abonnenten ist von Ausgabe zu Ausgabe gestiegen – als auch bei potentiellen Autorinnen und Autoren.

Blättert man die bisher vorliegenden Bände durch, stößt man auf ein breites Spektrum an Themen und Schwerpunkten. Eine Reihe von Beiträgen setzen sich mit der Evaluation selbst auseinander: mit ihrer Theorie, Methodik und Praxis ebenso wie mit ihrer Qualitätssicherung durch nachprüfbare Standards oder mit der Abgrenzung zu „benachbarten“ Ansätzen der Qualitätssicherung und des Qualitätsmanagements. Gegenstand der Reflexion sind selbstverständlich auch diverse Felder des Einsatzes von Evaluation: Staat und Verwaltung, Wissenschaft und Gesellschaft, Gesundheitspolitik, Entwicklungszusammenarbeit, Stadt- und Regionalentwicklung, Lehre und Studium, Schule und Hochschule, Begleitung und Unterstützung von Innovationsprozessen. Einen gerade für Praktiker nützlichen Typus von Information liefert auch die in jedem Heft zu findende Vorstellung von Evaluationseinrichtungen und -institutionen mit ihren Arbeitsschwerpunkten sowie ihrer Programmatik.

Der Eintritt in den dritten Erscheinungsjahrgang wäre allerdings noch kein hinreichender Grund für eine – unter diesem Gesichtspunkt sicher vorzeitige – Zwischenbilanz. Der Anlass ist vielmehr das Ausscheiden von *Dr. Wolfgang Meyer* aus der Position des Redakteurs der „Zeitschrift für Evaluation“. Mit seinem Engagement – verbunden mit der Investition ungezählter Arbeitsstunden – hat er in der zurück liegenden Aufbauphase das Bild der ZfEv deutlich mitgeprägt und wesentlich zum bisherigen Erfolg beigetragen. Sein Einsatz erschöpfte sich nicht in der „üblichen“ Redaktionstätigkeit: wie der Organisation des Begutachtungsprozesses eingegangener Beiträge, ggf. dem Einwerben ergänzender Texte, der Kommunikation

mit Autorinnen und Autoren, der Schlussredaktion und der Kooperation mit dem Verlag. Ein Blick in die Inhaltsverzeichnisse verrät ihn vielmehr auch als regelmäßigen Autor und Mitautor bei Informationsrecherchen über die Berücksichtigung der Evaluationsthematik auf wissenschaftlichen Fachtagungen und Kongressen, bei ausführlichen Überblicken über Evaluation als Arbeitsthema sozialwissenschaftlicher Berufs- und Fachverbände sowie über aktuelle Veröffentlichungen in Zeitschriften und Informationsdiensten.

Die Herausgeber danken *Wolfgang Meyer* für sein Engagement! Er gibt mit diesem Heft den Staffelstab weiter an *Dr. Alexandra Caspari*. Frau Caspari ist Mitarbeiterin im Centrum für Evaluation (CEval) an der Universität Saarbrücken. In ihrer Dissertation befasste sie sich mit der Evaluation in der Entwicklungszusammenarbeit. Sie ist also eine ausgewiesene „Insiderin“. Außerdem hat sie im letzten halben Jahr bereits am vorliegenden Band mitgearbeitet, so dass der Übergang „reibungslos“ vonstatten gehen konnte. Die Redaktion der ZfEv ist bei ihr in guten Händen.

Zu berichten ist auch von Veränderungen im Herausbergremium. Der „Gründerkreis“ freut sich, dass er als neue Mitstreiterin *Univ.-Professorin Dr. Christiane Spiel* gewinnen konnte. Frau Spiel ist Leiterin des Arbeitsbereichs Bildungspsychologie & Evaluation am Institut für Psychologie der Universität Wien und seit Oktober 2003 Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Evaluation. Herzlich willkommen!

Selbstverständlich bietet auch dieses Heft mehr als nur redaktionelle und herausgeberische Interna. In einer Reihe interessanter Beiträge wird das oben skizzierte Themenspektrum um weitere Facetten ergänzt. In der Rubrik „Theorie, Methoden und Praxis der Evaluation“ finden die Leser einen Ansatz zur Verbesserung der Gültigkeit von Teilnehmerbefragungen als Instrument zur Optimierung innovativer Lehr- und Ausbildungsprogramme (*Bergmann/Eisfeldt/Lanadio*) sowie ein Konzept zu deren computergestützter Durchführung (*Gaul/Bomhardt/Schmidt-Mänzl*). Ein weiterer Text befasst sich angesichts einer nicht mehr überschaubaren Fülle von Veröffentlichungen im Fach Medizin mit der Notwendigkeit von Meta-Analysen, um der klinischen Praxis überhaupt eine Chance zu eröffnen, das in Forschungen neu gewonnene Fachwissen zu rezipieren (*Leonhart/Maurischat*). Die Autoren plädieren insbesondere für Meta-Analysen auf Primärdatenbasis und stellen die bei ihrer Durchführung zu beachtenden Anforderungen dar. Abgeschlossen wird die Rubrik mit einer Frage aus dem Kontext „soziale Indikatoren“ (*Caliendo/Jahn*): Können für das Controlling staatlicher Maßnahmen dringend benötigte steuerungsrelevante Informationen zeitnah aus prozess-produzierten Daten gewonnen werden? Oder sind dafür aufwändige Mikro-Analysen unverzichtbar? Beantwortet wird die Frage am Beispiel arbeitsmarktpolitischer Instrumente (hier speziell ABM) und des kurzfristig zu berechnenden Erfolgsindikators „Verbleibsquote“.

Inhaltlicher Themenschwerpunkt ist in diesem Band „Qualitätssicherung und Organisationsentwicklung“. Im Fokus stehen diesmal die Anwendungsfelder Gesundheitspolitik (*Rolf Rosenbrock*), Evaluation universitärer Forschung (*Christof Schiene*) sowie betriebliche Organisationsentwicklung (*Seitz/Kerlen/Lippert/Steg*).

Obwohl zur Reihe „Evaluationsinstitute stellen sich vor“ gehörend, kann im Grunde auch die Selbstdarstellung des *Instituts für Sozialarbeit und Sozialpädagogik (ISS)*, Frankfurt a.M., mit seinen Arbeitsbereichen Praxisberatung und Praxisforschung, Innovationen in der Sozialen Arbeit noch diesem thematischen Block zugeordnet werden.

Mit dem vorliegenden Band der *ZfEv* ist der Serviceteil um eine neue Rubrik „Rezensionen“ erweitert worden. Den Anfang machen *Hildegard Müller-Kohlenberg*, *Elke Kaschl*, *Maren Heise* und *Wolfgang Meyer*, die vier aktuelle Publikationen vorstellen.

Die Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Evaluation finden natürlich wieder aktuelle Informationen unter der Rubrik „DeGEval ...Info“. Auch hierbei liegt diesmal der Fokus auf der Wechselbeziehung von Evaluation und Organisationsentwicklung (*Anke Hanft* sowie *Fischer-Bluhm/Tschirkov*).

Insgesamt gibt es also wieder viel Interessantes und – wie wir meinen – Nutzen bringendes zu lesen.

Für die Herausgeber
Helmut Kromrey, Freie Universität Berlin